

Samstag, 5. Mai 2012, 19:30 Uhr

KULTURZENTRUM HERNE

KONZERT ZUM EUROPATAG
„TIERISCHE SYMPHONIK“

FRANCIS POULENC (1899–1963)

Konzert in d-moll für zwei Klaviere und Orchester

Allegro ma non troppo

Larghetto

Finale Allegro molto

CAMILLE SAINT-SAËNS (1835–1921)

Der Karneval der Tiere (Le Carnaval des Animaux)

Einleitung und königlicher Marsch des Löwen

Hühner und Hähne | Wilde Esel | Schildkröten | Der Elefant | Känguruhs

Das Aquarium | Persönlichkeiten mit langen Ohren | Der Kuckuck, tief im Walde

Das Vogelhaus | Die Pianisten | Die Fossilie | Der Schwan

Finale



SERGEJ RACHMANINOFF (1873–1943)

Vocalise op. 34 Nr. 14

Lentamente

SERGEJ PROKOFJEW (1891–1953)

Peter und der Wolf op. 67

Der Vogel | Die Ente | Die Katze

Der Großvater | Der Wolf | Peter

Junko Shioda – Klavier

Pascal Schweren – Klavier

HERNER SYMPHONIKER

Dirigent – Elmar Witt

Sprecher: Franz Müntefering

TIERISCHE SYMPHONIK

Ein betörend schöner, melodioser langsamer Satz, eingerahmt von rhythmisch pulsierenden, virtuosen Ecksätzen, mit Anklängen an Varietémusik und Jazz, steht im Zentrum des Doppelkonzerts von Poulenc (1932). Daß in diesem Larghetto Mozartscher Geist lebt, ist keineswegs verwunderlich. Denn Poulenc bekannte, daß er während der Komposition die Klavierkonzerte von Mozart studierte.

Die Musik von Saint-Saëns zum *Karneval der Tiere* (1866; für zwei Klaviere, später instrumentiert) ist nicht nur humoristisch, sondern doppelbödig ironisch. Neben einem Schwan, einem Kuckuck oder Hühnern und Hähnen werden absonderliche Tiere charakterisiert, die sonst in der Musikwelt keinen Platz haben: wilde Esel, Schildkröten, ein Känguruh ... Und auch „Persönlichkeiten mit langen Ohren“ – damit sind die wortmächtigen, von den Künstlern zu meist gehaßten und verachteten Musikkritiker gemeint. Schließlich macht sich Saint-Saëns über einige Kollegen lustig, darunter insbesondere Jacques Offenbach. Der hatte für seine Operette *Orpheus in der Unterwelt* einen Can-Can komponiert. Einen rasend schnellen Tanz, in dem die Tänzerinnen ihre Beine nur so wirbeln lassen. Ausgerechnet diese Musik weist Saint-Saëns den Schildkröten zu. Die aber bewegen sich nun einmal sehr, sehr langsam, und so erklingt der Can-Can gleichsam in Zeitlupe, als seien die Bewegungen eingefroren. Und mit dem Stück „Der Schwan“ lieferte Saint-Saëns einen Welt-Hit: die Musik zu einem der berühmtesten Soli der Ballettliteratur, zum „Sterbenden Schwan“.

Rachmaninoffs *Vocalise* von 1912 ist, wie der Titel besagt, ein Lied. Und zwar ein Lied ohne Worte, denn es hat keinen Text. Gesungen werden soll es auf nur einem Vokal, den die Solistin (Sopran) frei wählen kann. Der Erfolg des Stückes veranlaßte Rachmaninoff und zahlreiche andere Komponisten, Bearbeitungen für alle denkbaren Instrumente und gängigen Besetzungen zu veröffentlichen, aber auch für ungewöhnliche, wie Jazzband oder 24 Celli. Ein echtes Schmankerl also ...

Ein kleiner Junge ist der Held dieses „musikalischen Märchens für Kinder“, das Prokofjew 1936 schuf. Es ist die bezaubernde Geschichte vom ebenso unvorsichtigen wie mutigen und beherzten Peter, dem es mit Hilfe tierischer Freunde gelingt, einen Wolf zu fangen. Jedes noch so kleine Detail der Handlung läßt sich in der Musik verfolgen, alle Personen und Tiere werden musikalisch nachgezeichnet; Worte, Handlung und Musik bilden eine vollkommene Einheit. Am Ende ziehen Peter und seine Tierfreunde zusammen mit den Jägern durch das Dorf und bringen den gefangenen Wolf in den Zoo. Über ihnen fliegt der Vogel und zwitschert voller Stolz über die vollbrachte Leistung: „Seht her, wie mutig wir waren!“

Christian Ahrens

DIE INTERPRETEN



Junko Shioda stammt aus Tokyo und begann in ihrem fünften Lebensjahr mit dem Klavierspiel. Nach der Künstlerischen Reifeprüfung im Fach Klavier bei Prof. Bernd Goetzke an der Hochschule für Musik und Theater Hannover vertiefte Junko Shioda ihre musikalischen Studien an der Hochschule für Musik in Köln. Hier legte sie ein Examen in Liedgestaltung bei Prof. Jürgen Glauß ab und schloss ein Studium der Klavier-Sololiteratur bei Prof. Arbo Valdma mit dem Konzertexamen ab. Während ihrer Studienzeit nahm sie erfolgreich an internationalen Wettbewerben teil, seit 2009 studiert sie Klavierkammermusik bei Prof. Anthony Spiri an der Hochschule für Musik in Köln. Schon mit Beginn ihrer musikalischen Ausbildung konzertierte Junko Shioda auf internationalen Konzertpodien und spielte verschiedene Werke für den WDR in Köln ein. Seit 2004 ist sie selbst Lehrbeauftragte an der Hochschule für Musik in Köln.

Pascal Schweren studierte klassisches Klavier an der Universität zu Köln und Jazzklavier an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Abgerundet wurde seine pianistische Ausbildung bei dem Rudolf Serkin Schüler Peter Orth, bei Prof. Ludger Maxsein sowie durch Meisterkurse, z.B. bei Daniel Höxter und Glen Wilson. Dank seiner vielseitigen Ausbildung spielt Pascal Schweren mit zahlreichen Sängern und Instrumentalisten in Klassik, Jazz und Musical. Konzerte gab er an so unterschiedlichen Orten wie der Zeche Zollverein Essen, Aaltotheater Essen, Köln Arena, Kölner Philharmonie, Palais des Festival in Cannes oder dem Felicia Blumental Center Tel Aviv. Pascal Schweren ist ein gefragter Kammermusikbegleiter und arbeitet als Dozent für Musiktheorie und Korrepetitor an der Folkwang Universität der Künste in Essen.



Die **Herne Symphoniker** wurden im Juli 1996 gegründet. Inzwischen gehören ca. 50 Musikerinnen und Musiker zum festen Mitgliederstamm dieses Orchesters, die auch aus umliegenden Städten wie Bochum, Recklinghausen und Essen kommen, um wöchentlich Proben in der Städt. Musikschule Herne abzuhalten. Mit regelmäßigen Konzerten haben sich die Herne Symphoniker in den letzten Jahren einen festen Platz im kulturellen Leben der Stadt erspielt. Höhepunkte sind dabei besonders die alljährlich stattfindenden Neujahrskonzerte, die sich inzwischen großer Beliebtheit erfreuen. Die künstlerische Leitung der Herne Symphoniker liegt seit der Gründung in den Händen des Dirigenten Elmar Witt.

Elmar Witt wurde 1960 in Warstein geboren, schloss nach Ausbildung zum Organisten und Kirchenmusiker (C-Prüfung) 1990 ein Hornstudium bei Prof. Johannes Heppekausen an der Musikhochschule Detmold/Dortmund mit der Künstlerischen Reifeprüfung ab. Im Rahmen seines Studiums belegte er außerdem einige Semester im Dirigieren bei Prof. Werner Seiss und war Erster Solohornist bei den Dortmunder Jungen Symphonikern sowie im Bläserquintett „Pentaphonie“. Mit diesen Ensembles spielte Elmar Witt mehrere LPs ein und unternahm Konzertreisen in die verschiedensten europäischen Länder, nach Thailand, Australien sowie in die USA und die Sowjetunion. Als Chefdirigent der Herne Symphoniker liegt ihm besonders die praktische Förderung junger und jüngster Musiker am Herzen, die er durch unermüden Einsatz auf das Spiel in einem großen Klangkörper, wie die Herne Symphoniker, vorbereitet.

